

Masonische Symbole

Teil 1

Die Geometrie

Die Geometrie oder die Messkunst, ist die den Bauleuten notwendigste Wissenschaft; da sie durch dieselbe allein ihren Arbeiten Stärke, Richtigkeit und Schönheit geben können. Die symbolischen Maurer wenden die analogen Grundsätze der Geometrie auf ihre Handlungen und Arbeiten an, und erhalten in moralischer Hinsicht eben dasselbe Resultat.

Nach dem System der neuenglischen Grossloge von London sind Geometrie und Masonei ursprünglich gleich bedeutende Ausdrücke. Auch bezeichnet Anderson in seinen Ausgaben des «Konstitutionenbuchs» das innere Wesen der Masonei allenthalben durch Geometrie. Indem Preston eben daselbst seine Bemerkungen über den sogenannten Gesellengrad mitteilt, entwickelt er die moralischen Vorteile der Geometrie, welche er «als die Erste und Edelste der Wissenschaften und als Grundlage des Gebäudes der Freimaurerei darstellt.

Die Geometrie handelt von den Kräften und Eigenschaften der Grossen überhaupt, insofern dabei Länge, Breite und Dichtigkeit in Betrachtung kommen. Durch diese Wissenschaft wird der Baukünstler in den Stand gesetzt, seine Entwürfe auszuführen, --- der Heerführer seine Soldaten in Schlachtordnung zu stellen, --- der Ingenieur für die Feldlager Plätze auszuwählen, --- der Geograph den Erdkreis auszumessen, Zeichnungen von dem Umfang der Meere zu liefern und die Abteilungen ganzer Länder, Königreiche und Provinzen zu bestimmen. Auch wird durch sie der Astronom in den Stand gesetzt, seine Beobachtungen zu machen. Und die Dauer der Zeit überhaupt, insbesondere aber der Jahre, ihrer einzelnen Abschnitte und der Zyklen (Reihen von Jahren), aufs Genaueste anzugeben. Kurz, die Geometrie ist die Grundlage der Baukunst und die Quelle der Mathematik.

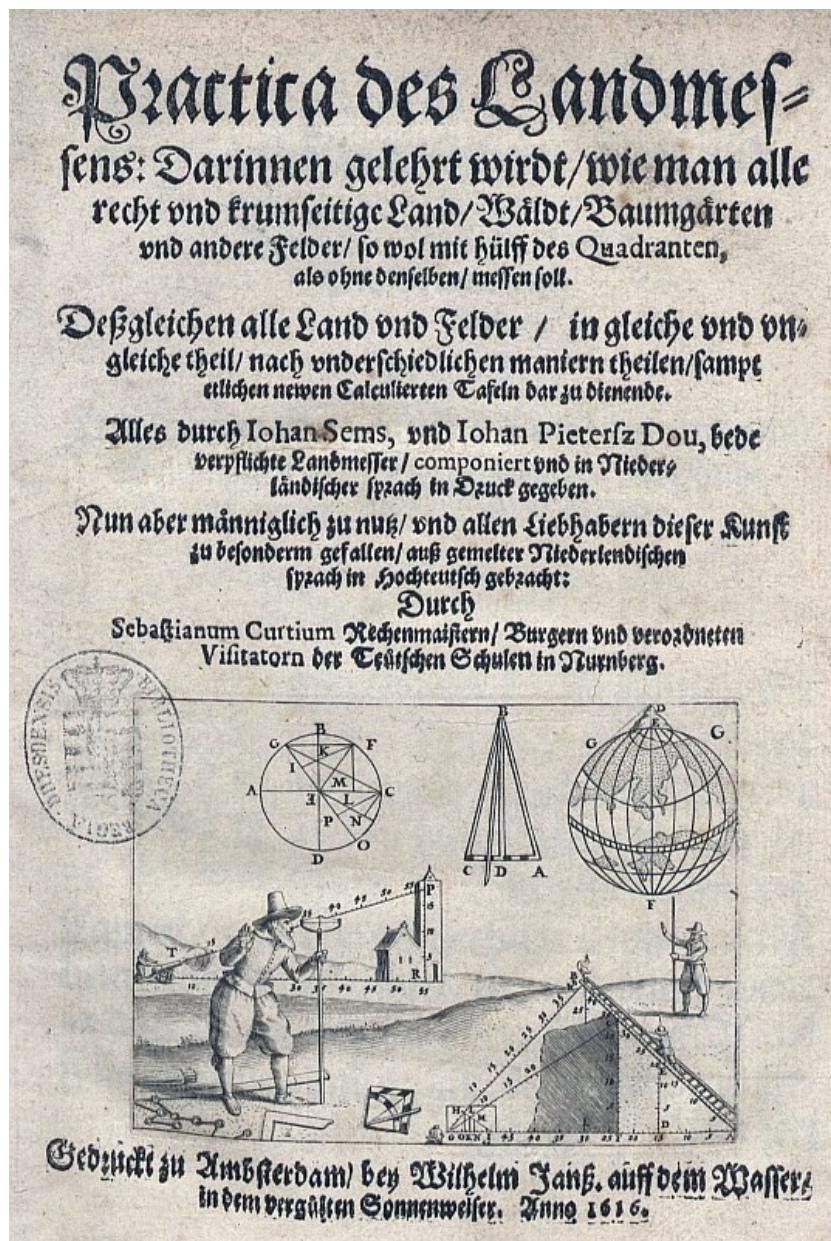
Aus der Geometrie entsprang die Mathematik; und sie ist die Grundlage der Baukunst; indem sie die Lehre von allem dem, was nur immer eine Vermehrung oder Verminderung zulässt, in sich begreift. So kommen denn nicht nur Punkte, Linien, Flächen und Körper, sondern auch Zeit, Raum, Grösse und Geschwindigkeit im Allgemeinen, dabei in Erwägung. Bei der weiteren Erforschung dieser fünften Wissenschaft (unter den sieben freien Künsten) auf welche die Masonei gegründet ist, werden wir geführt auf die Betrachtung der unübertrefflichen Werke des ursprünglichen höchsten Grossgeometers dieses weiten Wasser umgrenzenden Erdkreises.

Die Geometrie soll ihren Ursprung, oder wenigstens ihre jetzigen Lehren, von den Ägyptern bekommen haben, die durch die Natur genötigt waren, sie zu üben, um der Verwirrung vorzubeugen, die durch die Überschwemmungen des Nils in allen ihren Ländereien verursacht ward. Denn dieser Strom schwemmte in jedem Jahr alle Grenzsteine (Land – Marken) weg und vertilgte die Abteilungen ihrer Besitzungen. Solchergestalt gab man dieser Wissenschaft, die in ihrem ersten Anfang nur die Mittel an die Hand gab, die Ländereien zu messen, damit Jeder sein Eigentum wieder bekäme, den Namen: Geometrie, oder Geodäsie (Erdmesskunst). Und wahrscheinlich halfen die Zeichnungen und Risse, welche die Ägypter jährlich machen mussten, zur Entdeckung mancher vortrefflichen Eigenschaften jener Figuren. Und diese Entdeckung gab Gelegenheit, das Nachdenken immer mehr zu schärfen.

Aus Ägypten kam die Geometrie nach Griechenland, wo sie von Thales (*Thales von Milet war ein vorsokratischer Naturphilosoph, Geometer und Astronom des archaischen Griechenlands. Thales hat wahrscheinlich keine Schriften hinterlassen. Die Überlieferung fand durch andere Autoren der Antike statt*), Pythagoras (*Pythagoras von Samos war ein antiker griechischer Philosoph, Mathematiker und Gründer einer einflussreichen religiös-philosophischen Bewegung. Als Vierzigjähriger verließ er seine griechische Heimat und wanderte nach Süditalien aus. Dort gründete er eine Schule und betätigte sich auch politisch*), Archimedes (*Archimedes von Syrakus war ein griechischer Mathematiker, Physiker und Ingenieur. Er gilt als einer der bedeutendsten Mathematiker der Antike. Seine Werke waren auch noch im 16. und 17. Jahrhundert bei der Entwicklung der höheren Analysis von Bedeutung*), Euclides (*Euklid von Alexandria war ein griechischer Mathematiker, der wahrscheinlich im 3. Jahrhundert v. Chr. in Alexandria gelebt hat*) und Anderen neue Zusätze erhält. Euclides Grundsätze der Geometrie zeugen von der grossen Vollkommenheit, zu welcher diese Wissenschaft bei den Alten gebracht worden ist. Sie steht indessen den Fortschritten der Neueren sehr nach. Ihr Umfang ist durch die Erfindung der

Fluxionen (*Ein Fluss ist die momentane Änderungsrate oder der Gradient eines Flusses an einem bestimmten Punkt. Isaac Newton führte Fluxions ein, um seine Form einer Zeitableitung zu beschreiben. Newton führte das Konzept 1665 ein und beschrieb es in seiner mathematischen Abhandlung Method of Fluxions*) und die Entdeckung der unendlichen Arten von Kurven ungemein erweitert worden.

Hutchinson schliesst seine Vorlesung mit folgender Betrachtung. --- Wie hoch müssen wir also diejenigen Wissenschaften achten, durch welche der Mensch, die Ordnung der himmlischen Körper, ihre Veränderungen und ihre Standpunkte zu entdecken vermag, um die Werke der Gottheit auf ein unwandelbares System zu bringen, die Herrlichkeit seiner Schöpfung und die Weisheit seiner Ratschlüsse zu beweisen! --- Es ist daher nicht zu verwundern, dass die ersten Stifter unserer Gesellschaft, die auf die Offenbarung der Gottheit sahen, von den ersten Zeiten der Welt bis zu dem Tage, wo sie vollkommen unter den Dienst des Sohnes Gottes gegeben ward. --- Dass sie, diejenige Wissenschaft heilig unter sich hielten, wodurch bei den Menschen solche Erleuchtung in Entdeckung der grossen, bei der Schöpfung sich zeigenden Weisheit des Schöpfers erhalten ward.



Geodäsie = Erdmesskunst